wir für pänz

ENTLASTEND.
INDIVIDUELL.
UNTERSTÜTZEND.
STÄRKEND.
ALLTAGSNAH.

wir für pänz 2025

WIRKUNGSBERICHT

Unsere Arbeit für Kölner Kinder und Familien

„WIRKUNG ENTSTEHT DORT, WO KINDER UND FAMILIEN GESEHEN, BETEILIGT UND UNTERSTÜTZT WERDEN. “

Die Interviews für diesen Wirkungsbericht wurden zwischen Januar 2026 und März 2026 geführt.

IMPRESSUM

wir für pänz e.V.
Beratung, Hilfen, Prävention für Kinder
und Familien
Geschäftsstelle: Hansaring 84-86, 50670 Köln
Telefon: 0221 / 29 206-0
Fax: 0221 / 29 206-119
info@wir-fuer-paenz.de
www.wir-fuer-paenz.de

Text: Team wir für pänz, Anja Vomberg
Layout: Vomberg: PR und amelie jahn designbüro
Fotos: wir für pänz e.V. / Inga Paas,
Sonja Hoffmann, Adobe Stock
Inhaltlich verantwortlich:
Petra Gast, Geschäftsführung wir für pänz e.V.

Spendenkonten:
Bank für Sozialwirtschaft
Kontonummer: 71 71 000
BLZ: 370 20 500
IBAN: DE19370205000007171000
BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse KölnBonn
Kontonummer: 1900 411 149
BLZ: 370 50 198
IBAN: DE58370501981900411149
BIC: COLSDE33XXX

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,



Seit mehreren Jahren machen wir in unseren Wirkungsberichten sichtbar, welche Wirkung unsere Arbeit entfaltet – in Familien, im Sozialraum, in unserer Stadt und in der Gesellschaft insgesamt. In diesem Bericht lassen wir vor allem diejenigen zu Wort kommen, um die es geht: Kinder und ihre Familien. Sie können aus eigener Erfahrung bewerten, was unsere Hilfen bewirken und wo Unterstützung gebraucht wird.

Familien mit Kindern, die durch Krankheit, Behinderung, Entwicklungsverzögerung oder Armut belastet sind, brauchen manchmal kurzfristig, oft aber auch langfristig Unterstützung. Unterstützung, die stärkt, entlastet und Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht.

In einer Stadt, die sich kinderfreundlich nennt, ist es unsere gemeinsame Aufgabe, hinzuschauen und Verantwortung zu übernehmen. Kinder brauchen Chancen, verlässliche Beziehungen und Menschen, die ihre Entwicklung begleiten. Sie brauchen Sicherheit, Vertrauen, Liebe und Freude, damit sie gut aufwachsen können.

Wir wissen, dass die kommunalen und öffentlichen Kassen unter großem Druck stehen. Doch bei Kindern und Familien zu sparen, ist kurz- wie langfristig nicht der richtige Weg. Präventive Angebote unterstützen Familien frühzeitig und helfen, größere Belastungen und höhere Folgekosten zu vermeiden.

Wenn freiwillige Leistungen gestrichen werden, trifft das gerade jene Familien, die bereits mit besonderen Herausforderungen leben. Die Probleme werden größer, notwendige Hilfen umfangreicher und die Kosten am Ende höher. Kinder erhalten dann nicht rechtzeitig die Unterstützung, die sie für ihre Entwicklung und ihre soziale Teilhabe brauchen. Eltern werden zusätzlich belastet und haben noch weniger Möglichkeiten, einer Arbeit nachzugehen oder ihre eigenen Kompetenzen zu stärken.

Eine kinder- und familienfreundliche Kommune investiert in ihre Zukunft. Sie schafft Bedingungen, unter denen Kinder neugierig bleiben, sich entwickeln und ihre Fähigkeiten entfalten können. Dafür braucht es verlässliche Strukturen, gut erreichbare Hilfen und Menschen, die Familien nicht alleinlassen.

Wir von wir für pänz bleiben für Kinder und Familien ein verlässlicher Partner – insbesondere für mehrfach belastete Familien und für Familien mit Kindern, die krank sind oder mit einer Behinderung leben.

Dieser Wirkungsbericht zeigt: Wirkung entsteht dort, wo Kinder und Familien gesehen, beteiligt und unterstützt werden. Der Weg zu mehr Chancengerechtigkeit kann deshalb nur ein gemeinsamer sein – mit Familien, Fachkräften, Politik, Verwaltung, Unterstützerinnen und Unterstützern sowie allen Menschen, denen Kinder und Familien am Herzen liegen.

Herzlichst



Petra Gast
Geschäftsführerin wir für pänz e.V.



LEISTUNGSBEREICHE
SEITE 10



SPENDENPROJEKTE
SEITE 37



ALLGEMEIN
SEITE 02

INHALT

ALLGEMEIN

02 Impressum
03 Editorial
06 Wir über uns
08 Zitate von Kindern und Jugendlichen

SPENDENPROJEKTE

37 kleine pänz - starke familien
37 sternenpänz
38 kletterpänz
38 pänz & pääds
39 werkstatt für kreative pänz

LEISTUNGSBEREICHE

10 Ambulante Kinderkrankenpflege
12 Familienunterstützender Dienst
14 Ambulante Kinder- und Jugendhilfe
16 Pädagogische Eingliederungshilfen
18 Kinder Willkommen (KIWI)
20 Frühe Hilfen
22 Eltern-Kind-Gruppen
26 Vertretungsstützpunkte Kindertagespflege
28 Kontaktstelle Kindertagespflege
30 Inklusive Kita „kleine pänz“
32 F.i.Z. Familienhaus
34 Fundraising

WIR ÜBER UNS



PRÄVENTION ALS ROTER FADEN

wir für pänz bietet frühzeitige und präventive Hilfen an, um eine optimale Unterstützung für Kinder und Familien zu erreichen. Der Verein setzt dabei auf ein komplexes Netzwerk aus ergänzenden Unterstützungsangeboten, welches Hilfen und Beratung für Kinder und ihre Familien miteinander verbindet. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Kölner Kinderkliniken, den niedergelassenen Kinderärzt:innen, den Gesundheits-, Jugend- und Sozialämtern, den betroffenen Eltern, den Schulen und Kindertagesstätten sowie den entsprechenden fachspezifischen Arbeitskreisen ist es möglich, ein breitgefächertes Beratungs- und Hilfsangebot für Kinder und Jugendliche umzusetzen. Darüber hinaus ist wir für pänz in Bundes- und Landesverbänden sowie in verschiedenen Arbeitskreisen und Fachausschüssen aktiv.

NEUE IMPULSE SETZEN

Eine gleichbleibend hohe Qualität der Arbeit ist durch ein detailliertes Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter:innen sowie durch die Beratung und Koordination durch die Leitungsebene gewährleistet. Regelmäßige Fallbesprechungen, detaillierte Übergaben sowie die Begleitung durch externe Supervisor:innen kennzeichnen die Arbeit von wir für pänz. Qualitätsstandards werden stetig weiterentwickelt. wir für pänz verfolgt inhaltlich wie konzeptionell das Ziel, immer neue Standards zu entwickeln und diese im Rahmen des Leistungsangebotes umzusetzen.

KINDER UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN

wir für pänz arbeitet kindzentriert, bedürfnis- und lösungsorientiert und selbstverständlich inklusiv. Ziel ist es, Kinder und Familien zu fördern und zu befähigen, schwierige Lebenssituationen zunehmend selbstständig zu bewältigen. Die Beratung und Hilfen richten sich dabei ganz nach den individuellen Bedürfnissen. Mit einem Konzept, das auf den modernsten Erkenntnissen der Pflegewissenschaft, der Entwicklungspsychologie und der Pädagogik basiert, stärkt wir für pänz die Eltern in ihrer Kompetenz und Kreativität, um für sich selbst und ihre Kinder eine neue Lebensqualität zu erreichen. wir für pänz hat es sich zur Aufgabe gemacht, bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln und anzubieten.

MULTIPROFESSIONELLES TEAM

Der Einsatz der Mitarbeiter:innen wird gemeinsam mit den Eltern und den beteiligten Institutionen definiert. Das multiprofessionelle Team von wir für pänz setzt sich aus erfahrenen Mitarbeiter:innen verschiedener Berufsgruppen zusammen, und genau das macht den Erfolg der jahrzehntelangen Arbeit aus. Die Mitarbeiter:innen werden in Form von Fortbildungen, Supervision und kollegialer Beratung unterstützt und gefördert. Gegenseitige Akzeptanz, Toleranz, Respekt und Wertschätzung sind Grundvoraussetzung für Zusammenarbeit ebenso wie Loyalität, Verbindlichkeit und Transparenz. wir für pänz unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

DAS ERSTE WORT HABEN DIE PÄNZ

Sonst sprechen wir in diesem Bericht mit Erwachsenen. Hier beschreiben sechs Kinder und Jugendliche selbst, wie sie unsere Unterstützung erleben.

F.I.Z.

„Ich mag F.i.Z. ganz gerne, weil wir immer mit denen spielen können, bei jeder Uhrzeit, bei jeder Zeit und bei der Waldgruppe ist es auch ganz schön, miteinander zu spielen und zu malen und so.“

Mina (8 Jahre)

„Ich bin froh, weil wir mit euch spielen und alles höflich ist und so.“

Kiana (5 Jahre)

EINGLIEDERUNGSHILFE

„Ich finde es gut jetzt eine Schulbegleitung zu haben. Du hilfst mir besser und schneller in Mathe und Deutsch und Schreiben zu sein und dass ich nicht so abgelenkt bin. Noch besser wären mehr Pausen und gut finde ich auch, dass wir manchmal draußen oder in der Aula arbeiten, weil da mehr Ruhe ist. In der Aula und in der Lerninsel finde ich es sehr schön mit dir, weil wir da nach dem Arbeiten noch spielen dürfen und der Raum schön ist.“

Luca (9 Jahre)

AMBULANTE JUGENDHILFE

„Hallo. Ich mag, wenn meine Familienhelferin kommt zu uns nach Hause, weil meine Familienhilfe hilft viel unsere Familie mit alles von Erkrankung und so. Mit meiner Familienhelferin ich habe auch gelernt, Verantwortung mit meine Gesundheit und alles danke“

Carlos (16 Jahre)

AMBULANTE KINDER-KRANKENPFLEGE

„Zum Glück passt du auf, dass mein Blutzucker nicht zu tief rutscht, wenn wir auf dem Schulhof spielen. Ich vergesse immer wieder, daran zu denken. Außerdem hilfst du mir beim Rechnen, wie viel Insulin ich für mein Mittagessen brauche. Manchmal nervt es, wenn du mich aus dem Spiel holst, aber ich bin froh, dass du da bist.“

Lorena (10 Jahre)

„Ich mag an der Kita, dass man da keine Mathe machen muss. Und dass man Fußball spielen kann. Es gibt einen kleinen Fußballplatz und ich kann dort immer mit Tilo spielen.“

Jelle (5 Jahre)

KITA

„Ich mag an der Kita, dass man da viel spielen kann. Wir haben auch einen großen Spielplatz, wo wir manchmal hingehen können. Es gibt sehr leckeres Essen. Das find ich auch cool. Ich find es auch voll cool, dass ich neue Freunde gefunden habe und mit ihnen spielen kann.“

Malou (6 Jahre)

ENORME ERLEICHTERUNG IN SCHWERER ZEIT

Wie wir für pänz den Alltag einer Drillingsfamilie stabilisierte und die Eltern bei der Versorgung eines Kindes mit schwerster Mehrfachbehinderung und Pflegebedürftigkeit bis heute unterstützt.

Inwiefern hat die Unterstützung oder das Angebot von wir für pänz Ihren Alltag konkret verändert oder erleichtert?

Wir wurden zu Hause durch die Jugendhilfe und die Kinderkrankenpflege unterstützt. Das war von Anfang an eine riesige Hilfe, da ich mit extremen Frühchen-Drillingen nach Hause kam – zuerst nur mit Ayza und Ozan. Nach dreieinhalb Monaten durfte dann auch Caner aus der Klinik heim. Ab da halfen uns die Kinderkrankenschwestern, was unheimlich wichtig war: Caner benötigte Sauerstoff, hatte häufig Krampfanfälle und musste über einen Monitor überwacht werden. Diese Unterstützung war für mich eine enorme Erleichterung in dieser schweren, traumatisierenden Zeit, weil ich endlich Menschen an meiner Seite hatte, mit denen ich reden konnte und die mir die aufwendige Pflege von Caner erleichtert haben.

Hatte die Unterstützung für Sie auch einen emotionalen oder persönlichen Mehrwert?

Ja, absolut. Es hat mich einfach so glücklich gemacht, dass meine Babys zu Hause und in meiner Nähe waren und dass ich nicht allein vor dieser Aufgabe stand. Mein Mann geht ja arbeiten, deshalb tat es mir unheimlich gut, das Gefühl zu haben, die drei bei mir zu haben und dabei von Fachkräften begleitet zu werden.

Haben auch andere Personen in Ihrem familiären Umfeld von den Angeboten profitiert?

Ja, die beiden Geschwister durften bereits am Projekt „pänz und päädś“ teilnehmen. Die beiden haben die Zeit mit den Pferden unheimlich genossen, es war für sie wie eine Therapie. Ayza und Ozan haben sich jedes Mal richtig gefreut. Sie kennen ihre Pferde inzwischen gut und sind immer ganz glücklich, wenn wir für pänz anruft und fragt, ob sie wieder Lust und Zeit haben. Wir nehmen das Angebot sehr gerne an. Mein Mann und ich freuen uns dann einfach für die beiden und auch darüber, dass der Fokus mal ganz auf ihnen liegt und sie so zufrieden sind. Das Gleiche gilt für die Bastelangebote oder das Treffen in der Kita mit den Lamas. Aber nicht nur für uns, sondern auch für andere Familien hat der Verein einen echten Mehrwert. Ich habe einer werdenden Zwillingsmutter von den Unterstützungs- und Beratungsangeboten erzählt, und auch ihr wurde durch wir für pänz schnell geholfen.

Wenn Sie das Ganze über die Jahre betrachten: Wie erleben Sie die Qualität der Versorgung durch wir für pänz?

Die Arbeit ist sehr professionell. Die Krankenschwestern, die Caner versorgen, machen einen großartigen Job. Natürlich hatte ich anfangs Schwierigkeiten damit, meine Kinder mit jemandem Fremdem allein zu lassen. Aber ich konnte schnell Vertrauen fassen, weil ich weiß, wie kompetent das Team ist. Sie gehen ganz wunderbar mit Caner um. Das ist uns besonders wichtig, weil er eine erhöhte Aspirationsgefahr hat, was uns oft große Angst macht, da jederzeit etwas passieren könnte. Ich weiß aber, dass die Krankenschwestern im Ernstfall sofort richtig reagieren. Ich kann beruhigt loslassen und mir sagen: Okay, jetzt kannst du mal einkaufen gehen oder einfach etwas für dich tun und dich ausruhen. Früher dachte ich immer, ich könne mich nie zurückziehen. Aber wenn jemand so Kompetentes da ist, weiß ich einfach, dass für ihn gesorgt ist und nichts passieren kann.



Wenn Sie einen Wunsch an wir für pänz frei hätten: Was fehlt Ihnen oder was sollten wir anders machen?

Ehrlich gesagt wüsste ich gar nicht, was das sein sollte. Die Versorgung läuft hervorragend. Wir sind rundum zufrieden und alles klappt wunderbar, Gott sei Dank. Ich habe wirklich überhaupt nichts zu beanstanden.

Seit Juli 2016 betreut wir für pänz den Drilling Caner (Frühgeburt 26. SSW), Sohn von Nurcan A. Nach anfänglicher Kooperation mit der Jugendhilfe ging die Betreuung ganz in den Bereich der Ambulanten Kinderkrankenpflege über. Die beiden Geschwister nahmen an den Ferienangeboten von „pänz und päädś“ sowie an der „werkstatt für kreative pänz“ teil.

AMBULANTE KINDERKRANKENPFLEGE

Die Kinderkrankenpfleger:innen von wir für pänz pflegen akut und chronisch kranke Kinder im häuslichen Umfeld. Ziel ist es, Kindern Krankenhausaufenthalte zu ersparen, zu verkürzen und eine nachhaltige Stabilisierung des Gesundheitszustandes zu erreichen. Das Angebot umfasst neben der häuslichen Kinderkrankenpflege inklusive Intensiv- und Palliativversorgung, die medizinische Schul- und Kitabegleitung sowie die Durchführung von Pflegeberatungsbesuchen nach 37 SGB XI.

ZEIT ZUM DURCHATMEN

Wie die verlässliche Begleitung durch den Familienunterstützenden Dienst den Alltag der 14-jährigen Helen P. und ihrer Familie spürbar entlastet.

Wie hat die Unterstützung Ihren Alltag konkret verändert oder erleichtert?

Es sind oft die ganz einfachen Dinge, die im Alltag eine riesige Entlastung bringen. Während der Schulzeit ist es für mich zum Beispiel eine enorme Hilfe, wenn meine Tochter zur Ergo- und Physiotherapie begleitet oder von dort abgeholt wird. In dieser Zeit kann ich in Ruhe einkaufen oder den Berufsverkehr umgehen. In den Ferien ermöglicht der FuD altersgerechte Freizeitunternehmungen ohne uns Eltern, wie zum Beispiel Kinobesuche, Shoppen oder ein Ausflug zu KFC. Für meine Tochter ist es außerdem einfach schön, mal mit jemandem zu quatschen, der jünger ist als wir Eltern.

Welchen persönlichen Mehrwert konnten Sie durch das Angebot gewinnen?

Ich kann wertvolle Zeit für mich nutzen, anstatt im Wartezimmer zu sitzen oder unter Zeitdruck Besorgungen zu machen. Auch in den Ferien bringt das viel Entlastung: Ich kann in Ruhe arbeiten gehen, weil ich weiß, dass jemand für meine Tochter da ist und schöne Dinge mit ihr unternimmt. Da Kinder mit Beeinträchtigung oft keinen so großen Freundeskreis haben wie andere, bedeuten diese Freizeitaktivitäten sehr viel. Besonders unkompliziert und ein echtes Highlight war die Teilnahme am Freizeitprojekt „pänz und päädś“ gemeinsam mit ihrer Schwester oder an den Angeboten der „werkstatt für kreative pänz“. Mit Unterstützung konnte sie dort etwas Tolles basteln. Sie kam danach total stolz nach Hause und rief: „Mama, ich kann nähen.“

Haben auch andere Personen in Ihrem familiären Umfeld von dem Angebot profitiert, und wie hat sich das auf Ihr Miteinander ausgewirkt?

Auf jeden Fall. Auch mein Mann fühlt sich durch die Angebote spürbar entlastet. Zudem konnte ich mehr Zeit mit meiner älteren Tochter verbringen und eine schöne Zeit mit ihr haben, ohne dass sie in irgendeiner Weise Rücksicht auf ihre Schwester nehmen musste. Gleichzeitig war es schön, dass sie selbst an den speziellen Angeboten für Geschwisterkinder teilnehmen konnte.

Wie bewerten Sie die Qualität der Betreuung durch die Mitarbeitenden von wir für pänz?

Ich habe den Eindruck, dass stets sehr sorgfältig darauf geachtet wird, die passende Betreuung zu finden. Uns war es auch wichtig, dass unsere Tochter mitentscheiden durfte, ob die Chemie stimmt. Besonders positiv fand ich, dass Frau Möller meine Tochter vorab persönlich kennenlernen wollte, um zu schauen, wer gut zu ihr passt. Auch bei den Freizeitprojekten war das Team von wir für pänz immer für uns ansprechbar.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten: Was würden Sie sich wünschen oder welche Angebote fehlen Ihnen noch?

Ich würde mir verstärkt Angebote für Jugendliche wünschen, wie Gruppenaktivitäten oder vielleicht sogar eine Ferienfreizeit mit Übernachtung. Trotz der aktuell schwierigen Situation, passende Studierende zu finden, hoffe ich sehr, dass der Familienunterstützende Dienst uns auch in Zukunft so toll unterstützen kann.



Ingrid P. und ihre Familie leben in Köln. Die 14-jährige Tochter Helen (Hemiparese nach vorgeburtlichem Schlaganfall) wird bereits seit Oktober 2014 von den Mitarbeitenden des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) begleitet.

FAMILIEN UNTERSTÜTZENDER DIENST

Der Familienunterstützende Dienst (FuD) unterstützt und entlastet Familien, die ein Kind mit einer Behinderung und/oder Pflegebedürftigkeit haben, und die oft vor besonderen Herausforderungen stehen. Angehörige bekommen Freiraum und Zeit für sich, die Kinder erhalten neue Anregungen und werden in ihrer Selbständigkeit gefördert.

EIN ANKER IN SCHWEREN ZEITEN

Warum die Unterstützung von wir für pänz für Familie M. in der schwersten Phase ihres Lebens so wichtig war

Wie kam der Kontakt zwischen Ihnen und wir für pänz damals zustande?

Frau M.: Das begann im Krankenhaus. Unsere dritte Tochter war schwer krank. Der Sozialdienst der Klinik hat uns damals auf verschiedene Unterstützungsangebote aufmerksam gemacht. Zuerst stieg die Kinderkrankenpflege in die Versorgung ein, was uns erste Entlastung im Alltag brachte.

Wann haben Sie die Angebote der Ambulanten Kinder- und Jugendhilfe wahrgenommen?

Herr M.: Meine Frau und ich haben gemerkt, dass wir zusätzliche Unterstützung brauchten. Wir kannten uns mit der Erkrankung noch nicht aus und hatten große Sorge, mit drei Kindern überfordert zu sein. Uns war wichtig, einen Anker zu haben, um nicht in ein tiefes Loch zu geraten. Deshalb kam für uns die Familienhilfe infrage. Der Kontakt zum Jugendamt lief unkompliziert über den Bunten Kreis, dessen Sozialarbeiterinnen uns auch bei den Anträgen halfen.

Wie hat Ihnen die Hilfe im Alltag konkret geholfen?

Herr M.: wir für pänz hat uns bei unglaublich vielen Themen entlastet: bei Fragen rund um die Kinder, bei der Trauerbegleitung oder bei Terminen mit Ärzten und Psychologen. Wenn wir medizinische oder bürokratische Dinge nicht verstanden haben, haben die Familienhelferinnen es uns erklärt. In Gesprächen haben sie oft Fragen gestellt, die uns selbst gar nicht eingefallen wären. Das war eine riesige Hilfe.

Was hat sich durch die Unterstützung konkret bei Ihnen verändert?

Frau M.: Vor allem der Zusammenhalt in unserer Familie. Wir sind trotz aller Krisen und Belastungen enger zusammengerückt. Besonders nach dem Tod unserer Tochter war das entscheidend: Wir sind als Familie nicht auseinandergefallen.

Welche unserer Angebote haben Sie neben der Pflege und Ambulanten Jugendhilfe noch kennengelernt?

Frau M.: Unsere beiden anderen Kinder konnten Freizeitangebote wie Reiten und Klettern wahrnehmen und das sowohl während der Schulzeit als auch in den Ferien. Das war für die beiden eine großartige Auszeit. Mein Sohn Ramon klettert heute noch, und in den Ferien gehen beide wieder reiten.

Welche Schulnote würden Sie für unsere Arbeit vergeben?

Herr M.: Eine 2. Es gab Höhen und Tiefen und es war nicht immer alles einfach. Aber insgesamt hat es uns einfach sehr geholfen.

Was würden Sie sich für andere Familien in ähnlichen Situationen wünschen?

Frau M.: Ich wünsche mir mehr finanzielle Unterstützung für solche Angebote, sowohl von Förderern als auch von der Stadt und den Krankenhäusern. Außerdem hoffe ich, dass der Verein mehr Mitarbeitende findet und Kliniken diese Hilfen noch bekannter machen. Betroffenen Eltern kann ich nur raten: Nutzen Sie die Chance und nehmen Sie diese Unterstützung an.

Gab es einen Moment, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Frau M.: Ja, dass die Mitarbeitenden sogar bei der Beerdigung unserer Tochter dabei waren. Das ist absolut nicht selbstverständlich. Dieser Tag war unendlich schwer für uns. Aber zu sehen, dass sie an unserer Seite stehen, hat uns unglaublich gutgetan.



wir für pänz betreut **Familie M.** seit vielen Jahren. Der Einstieg lief über die Häusliche Kinderkrankenpflege, da die neugeborene Tochter auf eine Organtransplantation wartete. Die Jugendhilfe kam hinzu, weil der Sohn entwicklungsverzögert war. Als das Mädchen nach der OP überraschend verstarb, begleiteten wir die Familie intensiv in ihrer Trauer. Obwohl die offizielle Hilfe seit einem Jahr beendet ist, blieb der Kontakt bestehen und die Geschwister nutzen unsere Reit- und Kletterprojekte bis heute.

AMBULANTE KINDER- UND JUGENDHILFE

Aufsuchende Hilfen zur Erziehung sind ein unterstützendes Angebot nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. wir für pänz als Anbieter arbeitet eng mit dem zuständigen Jugendamt zusammen und unterstützt Familien mit schwer erkrankten Kindern in Erziehungsfragen und im Alltag. Das oberste Ziel ist die Sicherstellung des Kindeswohls.

ENTLASTUNG DURCH ENGE VERZAHNUNG

Wie die pädagogische Eingliederungshilfe die Beziehungsarbeit stärkt und die Stärken des Kindes in den Blick nimmt.

Wie hat die Unterstützung durch die Schulbegleitung Ihren Alltag konkret verändert?

Die Schulbegleitung hat uns dabei geholfen, ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse unseres Sohnes zu entwickeln. Es war unglaublich wichtig, einen professionellen Blick auf unser Kind und die gesamte Situation zu bekommen. Auch die Kommunikation mit der Schule, den Therapeuten und anderen Fachleuten ist dadurch viel klarer geworden. Natürlich kostet der Abstimmungsbedarf mit Schule, Ärzten und Therapeuten Zeit, aber der Nutzen überwiegt. Besonders im häuslichen Alltag spüren wir die Entlastung: Viele schulische Themen können durch die enge Verzahnung viel besser zu Hause aufgefangen werden.

Gab es neben der organisatorischen Unterstützung auch einen emotionalen Mehrwert für Sie?

Ja, auf jeden Fall. Der regelmäßige Austausch hilft uns sehr, Verhaltensweisen in bestimmten Situationen besser zu entschlüsseln. Ein ganz wesentlicher Punkt ist, dass wir endlich auch mal positive Rückmeldungen erhalten. Die Schulbegleitung sieht das gesamte Bild und berichtet uns auch, wenn ein Tag richtig gut lief. Das gibt uns Sicherheit und stärkt die Zusammenarbeit.

Wie erleben andere Personen in Ihrem Umfeld diese Unterstützung?

Der größte Vorteil für uns als Familie ist die verbesserte Schnittstellenarbeit. Die Therapeutin meines Sohnes kann dank der detaillierten Rückmeldungen der Schulbegleitung viel gezielter mit ihm arbeiten. Dieser Informationsfluss ist entscheidend, um Konflikte frühzeitig zu verstehen und gemeinsame Lösungen zu finden. Es sind oft die kleinen Details im Schulalltag, die von der Schulbegleitung aufmerksam eingebracht werden.

Wie würden Sie die Qualität der Schulbegleitung rückblickend bewerten?

Die Qualität der Begleitung hängt stark von der Beziehungsarbeit ab. Eine vertrauensvolle Basis ist ganz wichtig, damit das Kind sich überhaupt öffnet und mitmacht. Mit unserer aktuellen Schulbegleiterin sind wir sehr glücklich, weil sie einen sehr guten Draht zu unserem Sohn aufgebaut hat. Wir haben allerdings auch Phasen erlebt, in denen es zwischenmenschlich einfach nicht gepasst hat. Gerade der Umgang mit Jugendlichen, die ADHS haben, erfordert viel Fingerspitzengefühl.

Gab es in der Vergangenheit auch strukturelle Herausforderungen?

Ja, eine Zeit lang wurde die Fünf-Tage-Woche auf zwei verschiedene Schulbegleiter aufgeteilt. Diese Splittung war für meinen Sohn nicht optimal. Es gab Reibungspunkte, weil die kontinuierliche Absprache zwischen den Begleitungen fehlte. Ein Kind nutzt solche Lücken verständlicherweise aus, wenn die eine Person nicht genau weiß, was am Vortag vereinbart wurde.

Gibt es schon konkrete Pläne, wie es für Ihren Sohn nach der zehnten Klasse weitergeht?

Thilo hat einen Platz an einem Berufskolleg mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Soziales bekommen. Das Konzept dort beinhaltet viel Bewegung, was für seine ADHS-Symptomatik ein großer Vorteil ist. Er ist jetzt 16 Jahre alt und mitten im Abnabelungsprozess. Wir blicken nun gespannt darauf, wie er sich in diesem neuen Lebensabschnitt zurechtfinden wird.



Der 16-jährige Thilo hat die Diagnose ADHS. Der Sohn von Frau H. wird bereits seit April 2023 durch eine Schulbegleitung von wir für pänz unterstützt. Er besucht eine Gesamtschule im Kölner Süden und befindet sich aktuell im Abschlussjahr, wo er mitten in den Zentralen Abschlussprüfungen (ZAPs) steckt.

PÄDAGOGISCHE EINGLIEDERUNGSHILFE

wir für pänz betreut und fördert im Rahmen der pädagogischen Eingliederungshilfe Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung und/oder starken Verhaltensoriginalitäten auf ihrem Weg von der Kita über die Schule bis zum Abschluss einer Ausbildung bzw. eines Studiums.

RUNDUM GUT AUFGEHOBEN GEFÜHLT

Ein herzliches Willkommen, nützliche Informationen und direkte Kontakte: Im Gespräch berichtet eine Mutter, wie der KIWI-Besuch von wir für pänz ihrer Familie den Start im neuen Quartier erleichtert hat und welchen Mehrwert der ehrenamtliche Besuch bietet.

Was ist Ihnen von Ihrem KIWI-Besuch besonders positiv in Erinnerung geblieben?

Ich habe den Besuch als sehr wertschätzendes Angebot empfunden. Die ehrenamtliche Mitarbeiterin, die uns zu Hause besucht hat, war unglaublich herzlich. Wir haben uns eine ganze Stunde lang sehr angenehm und auf Augenhöhe ausgetauscht. Sie hat mir nicht nur viele nützliche Informationen mitgebracht, sondern mir auch sehr liebevoll zusammengestellte Angebote für Familien in unserem Veedel vorgestellt.

Gibt es etwas, das Sie durch den Besuch dauerhaft für Ihren Alltag mitgenommen oder sogar verändert haben?

Ja, absolut. Ich habe durch das Gespräch überhaupt erst erfahren, dass es direkt bei mir um die Ecke ein tolles Krabbelgruppenangebot gibt. Ich habe dort die Gelegenheit, mich regelmäßig mit anderen Eltern auszutauschen, und meine Tochter erste Spielerfahrungen mit Gleichaltrigen sammeln. Dieses Angebot nehmen wir mittlerweile sehr gerne und regelmäßig in Anspruch.

Welchen emotionalen oder persönlichen Mehrwert konnten Sie aus dem KIWI-Besuch ziehen?

Ein ganz wesentlicher Punkt für mich war der soziale Anschluss. Wir sind erst im letzten Herbst hier in das Viertel gezogen. Dadurch fehlten mir bisher einfach die Kontakte in der unmittelbaren Nachbarschaft. Durch den KIWI-Besuch habe ich nun die Chance bekommen, mich gezielt mit Gleichgesinnten zu vernetzen, die in der gleichen Lebensphase stecken wie wir. Das hilft nicht nur im Hinblick auf das Elternsein, sondern bietet auch die Möglichkeit, ganz allgemein Menschen aus dem Veedel kennenzulernen.

Haben auch andere Personen in Ihrem familiären Umfeld von dem KIWI-Besuch profitiert?

Mein Mann war während des Besuchs ebenfalls dabei und konnte direkt Fragen stellen und die für uns relevanten Informationen aus erster Hand mitnehmen. Darüber hinaus habe ich einer befreundeten Mutter aus dem Bezirk davon erzählt. Sie wusste bis dahin nämlich auch noch nichts von den regionalen Angeboten. Jetzt wird sie mich demnächst zum ersten Mal in die Krabbelgruppe begleiten.

Haben Sie im Rahmen des Gesprächs noch von weiteren konkreten Angeboten erfahren?

Ja, besonders spannend fand ich den Hinweis auf die „Kidsklamöttchen-Kammer“. Das ist eine lokale Kleiderkammer im F.i.Z. mit einem wirklich tollen Tauschkonzept, bei dem man Kinderkleidung sowohl abgeben als auch mitnehmen kann. Da ich immer genügend Kleidung übrig habe, werde ich dort sehr gerne vorbeischauen und ein paar Sachen weitergeben, um anderen Familien eine Freude zu machen.

Inwiefern hat der KIWI-Besuch Ihren Alltag konkret verändert oder erleichtert?

Auf der einen Seite hat mir der Besuch das Gefühl gegeben, hier im Veedel wirklich willkommen zu sein. Auf der anderen Seite werde ich die neu entdeckten Angebote aktiv nutzen und mich vermutlich mit der einen oder anderen Mutter mal für Playdates mit den Babys treffen.



Der KIWI-Besuch setzt auf Information, Willkommenskultur und Gespräch. War das für Sie eine ausgewogene Mischung und was nehmen Sie mit?

Das war eine absolut stimmige Mischung. Es waren wirklich viele neue Informationen dabei, die ich vorher noch nicht auf dem Schirm hatte, und zusätzlich gab es liebevolle Geschenke, mit denen ich in dem Umfang gar nicht gerechnet hätte. Das Zooticket kennt man ja meist schon aus Erzählungen, aber das gesamte Paket war so reichhaltig zusammengestellt, dass es mir einfach ein rundum gutes und wertgeschätztes Gefühl gegeben hat.

Wie bewerten Sie rückblickend die Qualität der Begleitung durch unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin?

Ich war mit der Begleitung überaus zufrieden. Die Ehrenamtliche war ausgesprochen freundlich und konnte jede unserer Fragen auf Anhieb beantworten. Sie hat uns strukturiert und in angenehmer Atmosphäre durch die Unterlagen geleitet. Ich habe mich zu jedem Zeitpunkt gut aufgehoben gefühlt.

KINDER WILLKOMMEN

Allen Kölner Eltern wird zur Geburt ihres Kindes ein KINDER WILLKOMMEN-Besuch angeboten. Für den Bezirk Ehrenfeld und seine Stadtteile führt wir für pänz im Auftrag der Stadt Köln diese KIWI-Besuche durch.

Was wünschen Sie sich für die KIWI-Besuche in der Zukunft beziehungsweise für Familien in ähnlichen Lebenssituationen?

Ich persönlich habe mich rundum gut beraten gefühlt. Das Angebot ist in meinen Augen bereits so gut durchdacht und aufgestellt, dass ich dem eigentlich gar keine Verbesserungswünsche hinzufügen kann.

Frau M. lebt mit Tochter und Mann in Köln-Ehrenfeld.

SICHERHEIT FÜR DEN START INS LEBEN

Die Mutter eines Frühchens berichtet, wie ihr eine fachliche Begleitung durch wir für pänz in den ersten sieben Monaten geholfen hat, ihre Überforderung zu überwinden und Sicherheit zu bekommen.

Wenn Sie auf die erste Zeit nach der Geburt zurückblicken: Wie ging es Ihnen damals?

Ich gebe zu, ich war am Anfang schon etwas überfordert mit den ganzen verschiedenen Themen. Unser Sohn war einfach sehr, sehr klein. Es war schwierig, seine sensiblen Seiten richtig zu deuten, und ich wusste nicht genau, wie man mit allem umgehen soll. Die Ernährung war eine Herausforderung, die Muttermilchproduktion hat leider nicht funktioniert, er war sehr unruhig und hat kaum geschlafen. Das war für uns wirklich sehr schwierig. Zwischendurch hatten wir große Sorge und fragten uns: „Schaffen wir es überhaupt, ihm gerecht zu werden?“

In dieser belastenden Phase haben Sie die Unterstützung durch unser Angebot in der Klinik angenommen. Wie haben Sie die Begleitung erlebt?

Als uns die Unterstützung durch wir für pänz in der Klinik angeboten wurde, habe ich direkt gedacht: „Klar, warum nicht? Das ist eine gute Sache.“ Und die Begleitung hat mir unglaublich geholfen. Sie haben mir sehr viele praktische Tipps gegeben und uns einfach gut zugesprochen. Mein Sohn war so unruhig und dadurch war ich es natürlich auch. Durch Ihre ruhige, zuversichtliche Art war es dann meist so: Wenn Sie gegangen sind, war ich auch wieder ein bisschen beruhigter. Dieses Zutrauen, das Sie in uns als Eltern gesteckt haben, hat mir sehr viel geholfen.

Welche Bedeutung hatte dieser Rückhalt für Sie im Alltag mit einem Frühgeborenen?

Es hat uns sehr geholfen, einfach zu wissen, dass wir es richtig machen. Eine Expertin an unserer Seite zu haben, die man wirklich mit jeder Frage belästigen kann, war enorm hilfreich. Die Gespräche haben uns gezeigt, dass wir das schaffen werden. Sie haben mir ganz persönlich als Mutter geholfen und wir sind sehr froh, dass wir Sie haben.

Wie bewerten Sie rückblickend das Angebot und was würden Sie anderen Familien in einer ähnlichen Situation raten?

Ich glaube, für alle Eltern ist so eine Unterstützung sehr hilfreich, aber für Eltern von Frühchen ist sie besonders hilfreich. Inzwischen weiß ich von anderen Eltern, dass sie so etwas gar nicht kennen und diese Hilfe nicht hatten. Ich bin deshalb sehr froh, dass wir zu denen gehören, die diese Begleitung bekommen haben. Ich habe mich gefreut, dass die Klinik uns auf so ein tolles Angebot hingewiesen hat, und ich würde es jedem Elternpaar weiterempfehlen.

Mutter von K. (7 Monate alt, geboren in der 32. Schwangerschaftswoche mit einem sehr niedrigen Geburtsgewicht unter 1.500 Gramm)



FRÜHE HILFEN

Im Rahmen der gesundheitsorientierten Familienbegleitung erhalten Familien Unterstützung und Beratung im Umgang mit ihren Kindern. Mit konkreten Informationen und Anleitungen zu Pflege, Ernährung, Entwicklung, Förderung und Erziehung werden die Eltern in einer für sie neuen Lebenssituation begleitet und unterstützt. Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Ein Besuch der Familien findet nur auf ausschließlichen Wunsch hin statt.

IMPULSE, VERTRAUEN UND GESTÄRKTE BEZIEHUNGEN

Von festen Wochenroutinen bis zum angstfreien Spielen mit anderen Kindern: Drei Mütter erzählen, wie die Eltern-Kind-Gruppen von wir für pänz ihren Familien Struktur, neue Bezugspersonen und unbeschwerte Begegnungen im sicheren Rahmen schenken.

Inwiefern hat das Angebot Ihren Alltag konkret verändert oder erleichtert?

Mutter von Theo: Ja, Theo kommt sehr gerne in die Spielgruppe. Er ist ein sehr aktives Kind und muss auf jeden Fall viel nach draußen. Vor allem bei schlechtem Wetter ist es eine riesige Entlastung, dass es solche Angebote gibt. Er kann hier toben, spielen und seine ganze Energie rauslassen – das ist eine große Entlastung für unseren Alltag.

Mutter von Karim: Für mich ist es eine Entlastung, im Alltag nicht allein mit meinem Sohn zu sein. Außerdem bekommt mein Kind in der Gruppe einen anderen Input als bei uns zu Hause – sowohl fachlich, etwa durch Lieder und Fingerspiele, als auch durch die sozialen Kontakte.

Mutter von Robin: Ich finde es gut, dass man durch die Gruppe einen Grund hat rauszugehen und andere Menschen in der gleichen Lebensphase trifft. Das gibt dem Tag Struktur, und man hat montags einen guten Start in die Woche. Der Austausch mit den anderen Eltern tut gut.

Welchen emotionalen oder persönlichen Mehrwert konnten Sie durch das Angebot gewinnen?

Mutter von Karim: Ich finde es ganz toll, mein Kind in der Gruppe zu erleben und zu sehen, wie glücklich es ihn macht. Außerdem ist es eine gute Vorbereitung für KiTa und Tagespflege.

Mutter von Robin: Wenn ich sehe, wie meine Tochter mit den anderen Kindern spielt, ist das superschön. Es tut gut, zu sehen, wie sie im sicheren Rahmen angstfrei mit anderen interagiert.

Haben auch andere Personen in Ihrem familiären Umfeld von dem Angebot profitiert?

Mutter von Theo: Ja, natürlich habe ich es an Freundinnen, Bekannte und andere Mütter weitererzählt, die ebenfalls davon profitieren. Und mein Mann merkt einfach, dass wir zwei ausgeglichener sind, wenn wir in der Gruppe waren.

Mutter von Karim: Mein Mann ist montags im Homeoffice und hat dann ein, zwei Stunden Ruhe.

Mutter von Robin: Ich erzähle meinem Umfeld immer von dem Kurs und was wir gemacht haben. Und mein Mann war in seiner Elternzeit auch einmal hier – das war super wertvoll für die Vater-Tochter-Beziehung.

Wie bewerten Sie die Qualität der Begleitung durch die Mitarbeitenden?

Mutter von Karim: Auf einer Skala von 1 bis 10 auf jeden Fall eine 10 oder 11. Die Angebote sind realitätsnah und zeitgemäß. Auch die kleinen Projekte zwischendurch, wie das Laternebasteln oder kleine Liederbücher für die Familien, finde ich schön. Außerdem finde ich gut, dass Fachthemen für die Eltern aufgegriffen werden und der Kurs eine feste Struktur mit Morgen- und Abschiedskreis hat. Dadurch fällt uns das Ankommen leichter.

Mutter von Robin: Ich finde es voll schön. Ich bin sehr zufrieden mit der Begleitung, den wertvollen und relevanten Impulsen und dem Kontakt mit den anderen Eltern und Kindern.









Was hat sich durch die Teilnahme langfristig positiv verändert?

Mutter von Karim: Eigentlich hat sich alles positiv entwickelt. Mein Sohn krabbelt jetzt, und vor allem zwischenmenschlich hat sich viel getan: Er nimmt Kontakt zu den anderen Kindern auf und hat Vertrauen zu den Kursleiterinnen gefasst. Das sieht man auch daran, dass er gerade während des Interviews nebenan betreut wird und mich gar nicht zu vermissen scheint.

Mutter von Robin: Meine Tochter und ich haben hier weitere Bezugspersonen dazugewonnen. Außerdem schaffen wir es, um 9 Uhr hier zu sein – das fühlt sich gut an. Man beginnt die Woche mit etwas Schönem. Die Tage mit einem kleinen Kind können ja auch sehr lang werden.

Was würden Sie sich für die Zukunft der Gruppe oder für andere Familien in ähnlichen Situationen wünschen?

Mutter von Theo: Eigentlich ist es fast perfekt. Mir gefallen die Spielsachen hier sehr gut. Vielleicht, dass das Angebot noch ausgeweitet wird: Es findet ja an zwei Tagen statt – wenn die Nachfrage so groß ist, könnte man vielleicht noch mehr Kurse anbieten.

Mutter von Karim: Ich würde mir wünschen, dass die Gruppe auch in den Ferienzeiten durchgehend geöffnet bleibt und dass die Spenden für die Eltern-Kind-Gruppen niemals ausgehen, vor allem für die Materialien – weil das die Möglichkeiten sonst sehr begrenzen würde.

Mutter von Robin: Aktuell sind wir perfekt abgedeckt. Für die Zukunft fände ich Angebote am Nachmittag schön und auch für ältere Kinder ein Angebot zum Austausch mit einer sicheren Spielumgebung. Vor allem aber wünsche ich mir, dass jeder die Möglichkeit hat, an so einer Gruppe teilzunehmen und dass es solche Angebote gibt und sie bleiben.

Würden Sie anderen Eltern empfehlen, an einer solchen Gruppe teilzunehmen?

Mutter von Theo: Ja, auf jeden Fall. Wir haben den Kurs auch schon anderen Eltern mit Kindern weiterempfohlen.

Mutter von Karim: Ja! Für die Kinder ist der zwischenmenschliche Kontakt so wichtig und auch die soziale Weiterentwicklung. Die Ausstattung und das pädagogische Spielzeug sind hier einfach anders als zu Hause. Und für die Mütter ist so eine Gruppe ein fester Punkt im Tag, damit man sich nicht einsam fühlt und morgens mit dem Kind rauskommt. Es tut gut zu hören, dass es anderen genauso geht, und sich auszutauschen – egal ob zu bestimmten Themen oder einfach zum letzten Urlaub.

Mutter von Robin: Ja, das würde ich auf jeden Fall, auch einfach, weil es so schön ist.

ELTERN-KIND-GRUPPEN

Die inklusiven Eltern-Kind-Gruppen richten sich an Eltern mit Babys oder Kleinkindern. Erfahrene Fachkräfte regen zum Spielen, Basteln und Singen mit den Kindern an und stehen den Eltern für Fragen zu Gesundheit, Ernährung, Pflege und Erziehung zur Seite.

STARKES NETZ BEI BETREUUNGSAUSFÄLLEN

Was passiert, wenn die gewohnte Betreuung durch die Tagesmutter ausfällt? Eine Mutter berichtet über ihre Erfahrungen mit dem Stützpunktangebot, liebevolle Betreuung in Notfällen und das beruhigende Gefühl eines doppelten Sicherheitsnetzes.

Wie haben Sie vom Angebot des Stützpunktes erfahren?

Bei unserer ersten Tagespflege hatten wir viele Krankheitsausfälle und standen enorm unter Druck. Ein anderes Elternpaar hat uns den Stützpunkt empfohlen. Als wir nach Mülheim gezogen sind, lag der Stützpunkt direkt bei uns um die Ecke und unsere jetzige Tagesmutter kooperiert mit dem Stützpunkt, so dass Josh regelmäßig hier ist. Am Anfang hat man als Eltern ja die Sorge, so ein Stützpunkt sei anonym und nur eine Notlösung. Aber es ist wirklich ganz herzlich hier. Er kommt dann immer super gut gelaunt nach Hause.

Erinnern Sie sich an Ihren ersten Tag im Stützpunkt? Gab es Bedenken?

Ich dachte, ich müsste wie bei der Eingewöhnung den ganzen Tag dabeibleiben. Doch es hieß: „Wir gucken einfach, wie es läuft." Ich blieb bis zum Frühstück und habe gemerkt, dass Josh sich wohlfühlt, und bin beruhigt gegangen. Nach dem Mittagsschlaf habe ich ihn wieder abgeholt und es hat super geklappt. Ich hatte das extra an meinem freien Tag getestet und war danach total bestärkt.

Inwiefern hat das Angebot Ihren Alltag konkret verändert?

Es steigert die Zuverlässigkeit ungemein. Früher mussten wir uns bei Ausfällen selbst krankmelden oder extrem improvisieren, um Betreuung im Freundeskreis zu finden. In der Kombination aus Tagesmutter und Stützpunkt haben wir jetzt gefühlt ein verlässlicheres System als in einer Kita. Das ist eine Riesenerleichterung.

Welchen emotionalen oder persönlichen Mehrwert bringt Ihnen das?

Für Josh ist es eine tolle Abwechslung mit anderen Kindern und anderem Spielzeug. Das nimmt mir das schlechte Gewissen. Und für uns als Paar nimmt es enormen Stress raus. Früher musste man bei Krankmeldungen abwägen: Bei wem ist der Arbeitstag morgen wichtiger? Durch das Stützpunktangebot muss man maximal einen Tag überbrücken. Das nimmt so viel Druck.

Hat sich das auch auf das Miteinander in der Familie ausgewirkt?

Ja, wir als Elternpaar sind viel entspannter. Ich arbeite im Krankenhaus auf unterbesetzten Stationen, mein Mann hat wichtige Meetings. Da ist es nicht zielführend, abwägen zu müssen, wer zu Hause bleibt. Dieses Konfliktpotenzial fällt jetzt weg. Zudem fragen wir Familie und Freunde viel weniger nach Notfallbetreuung und können mehr echte Quality Time miteinander verbringen.

Wie bewerten Sie die Betreuungsqualität vor Ort?

Extrem gut. Das Team hat unglaublich viel Routine darin, unterschiedliche Kinder einzubinden. Die Mitarbeiterinnen gehen sehr liebevoll und souverän mit den Kleinen um. Allen Kindern, die ich bisher erlebt habe, fiel es total leicht, anzukommen und sich wohlzufühlen.

Wenn Sie einen Wunsch für die Zukunft frei hätten: Was fehlt noch oder könnte verbessert werden?

Bei Tagesmüttern ohne direkte Kooperation gibt es am ersten Krankheitstag noch eine Lücke, weil die Vertretung erst über die Kontaktstelle organisiert werden muss. Es wäre toll, wenn man diese Lücke noch schließen könnte. Zudem wusste ich ganz am Anfang gar nicht, wie wichtig so ein Vertretungsangebot ist. Man muss am Anfang auf so viele Dinge achten, dass man dem Thema Vertretung erst dann Gewicht gibt, wenn der erste Krankheitsfall da ist. Mehr Aufklärung für Eltern zu Beginn wäre super.



Frau B. nutzt das Stützpunktangebot in Mülheim von wir für pänz seit 2024 für ihren Sohn Josh (2,5 Jahre). Was als Notfalllösung bei Betreuungsausfällen begann, ist dank einer Kooperation mit der aktuellen Tagesmutter heute eine vertraute, regelmäßige Ergänzung im Alltag.

VERTRETUNGS-STÜTZPUNKTE KINDERTAGESPFLEGE

Vier Vertretungsstützpunkte in Kalk, Mülheim, Ehrenfeld und Sülz, in denen jeweils drei Kindertagespflegepersonen bis zu neun Kinder betreuen können, wenn die Tagesmutter/der Tagesvater krankheitsbedingt ausfällt. Jeder Stützpunkt pflegt Kooperationen mit 30 Kindertagespflegepersonen, um gelingende Vertretung zu gewährleisten (regelmäßige Treffen zum Bindungsaufbau).

VERTRETUNG MIT HERZ UND KONZEPT

Als Kooperationspartnerin der ersten Stunde nutzt Tagesmutter Frau B. das Vertretungsangebot von wir für pänz im Bereich der Kindertagespflege. Hier vermittelte ihr die Kontaktstelle Kindertagespflege einen Platz. Die Kontaktstelle Kindertagespflege ist für die Vermittlung, Akquise und Ausgestaltung im Rahmen der Vertretung zuständig.

Wie lange sind Sie schon als Kindertagespflegeperson tätig?

Ich mache den Job seit 2009. Ich war damals im unregelmäßigen Schichtdienst tätig und mein Mann hatte keine festen Arbeitszeiten. Wir haben uns dann darauf geeinigt, dass ich Tagesmutter werde. Ich bin Sozialpädagogin und war zuvor in der stationären Jugendhilfe tätig.

Wie haben Sie von dem Stützpunktangebot von wir für pänz erfahren?

Eine Mitarbeiterin der Kontaktstelle Kindertagespflege Köln hatte seinerzeit einen Rundbrief an die Tagespflegepersonen geschrieben und das Konzept vorgestellt. Das war perfekt für mich, denn ich hatte 2017 eine Sportverletzung und eine OP, die langfristiger geplant werden musste. Wir sind dann relativ oft dahin, damit die Kinder sich eingewöhnen konnten. Die Eltern waren auch begeistert, denn es gab vorher gar kein Vertretungskonzept.

Der Ehrenfelder Stützpunkt war der erste und Sie waren demnach Kooperationspartnerin der ersten Stunde?

Genau, ich war die erste Kooperationspartnerin. Es war natürlich sehr bequem, als dann der Stützpunkt in Sülz aufgemacht hat. Da können wir zu Fuß hin oder mit dem Lastenrad. Und das ist schon sehr praktisch.

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Tag im Stützpunkt?

Am ersten Tag bin ich direkt mit einer Kollegin hingefahren. Die Räumlichkeiten sind für neun Kinder ausgelegt und dementsprechend größer und weiter. In allen Stützpunkten ist das Angebot breiter, als wenn man die Tagespflege zu Hause anbietet. Das ist auch für die Kinder immer wieder spannend.

Gab es anfangs Bedenken mit dem Stützpunktmodell?

Ich hatte keinerlei Bedenken, denn ich war total froh, dass es ein solches Angebot gab. Ich habe es drei Wochen in Anspruch genommen. Man muss den Mitarbeitenden Vertrauen entgegenbringen. Und wenn die Chemie stimmt zwischen den Mitarbeitenden des Stützpunktes und der Tagespflegeperson, ist das von großem Vorteil, denn das spüren die Kinder ganz klar.

Inwiefern hat das Angebot Ihren Arbeitsalltag konkret erleichtert? Welchen Mehrwert hat die Kooperation für Sie?

Es ist eine spürbare Entlastung für die Eltern und den Arbeitsalltag. Ich wusste einfach: Wenn was ist, dann sind die da. Da wir den Stützpunkt ein- bis zweimal im Monat besuchen, wissen die Kinder, dass es in den Stützpunkt geht, und sie kommen total gern hierher. Einen garantierten Anspruch auf einen Platz habe ich als Kooperationspartnerin nicht. Aber es gibt nur so viele Kooperationspartnerinnen, dass es in der Regel trotzdem klappt, wenn ich krank bin. Für mich bedeutet das, dass ich die Sicherheit habe, dass meine Tageskinder eine Betreuungsmöglichkeit haben, wenn ich krank bin. Das hat zur Folge, dass ich nicht krank arbeiten muss, weil ich den Druck nicht mehr habe.



Wie bewerten Sie die Qualität der Betreuung durch die Stützpunktmitarbeitenden?

Die haben eine sehr gute Verbindung und die Kinder haben hier ein gutes Standing. Ich weiß ganz genau, egal wer hier im Dienst ist, das funktioniert.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten: Welche Angebote fehlen Ihnen noch in Bezug auf die Kindertagespflege in Köln?

Ich würde mir eine höhere Dichte von Stützpunkten wünschen, um die Vertretung sicherer und verlässlicher zu machen. Die räumliche Nähe zum Stützpunkt spielt eine große Rolle, wenn man regelmäßig zum Bindungsaufbau kommen möchte.

KONTAKTSTELLE KINDERTAGESPFLEGE

Als einer von vier Trägern ist wir für pänz Teil der Kontaktstelle Kindertagespflege Köln. Unter anderem, um dem Rechtsanspruch der Eltern auf Vertretung im Krankheitsfall der Tagesmutter/des Tagesvaters gerecht zu werden, wurden im Auftrag der Stadt Köln verschiedene Vertretungsmodelle entwickelt, darunter die Vertretungsstützpunkte, die von wir für pänz betrieben werden.

Frau B. ist bereits seit 2017 Kooperationspartnerin des Vertretungsmodells von wir für pänz. Nach ihren Anfängen im Stützpunkt Ehrenfeld wechselte sie 2019 in den Stützpunkt Sülz. Die Kooperation bietet den Eltern eine verlässliche Betreuung im Krankheitsfall.

DIESE KITA IST EIN EINZIGER MEHRWERT

Wie die Bündelung von Therapien und der Einsatz kompetenter Fachkräfte in der Kita „kleine pänz“ den Alltag einer Familie mit zwei Kindern spürbar leichter macht.

Inwiefern hat die Unterstützung beziehungsweise die Kita von wir für pänz Ihren Alltag konkret verändert oder erleichtert?

Mutter: Da wir vorher bei einer Tagesmutter waren und unsere andere Tochter noch eine andere Kita besuchte, war es für uns ein großes Glück, dass beide Kinder gleichzeitig in derselben Einrichtung unterkommen konnten. Für Halena ist es zudem super hilfreich, dass die Therapien direkt vor Ort stattfinden. Sie bekommt in der Kita Physiotherapie und Logopädie, sodass wir keine zusätzlichen Termine vor der Kita oder am Nachmittag wahrnehmen müssen. Das ist für uns logistisch eine enorme Erleichterung, aber auch für Halena ideal, da es fest in ihren Tag eingebunden ist. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die große Erfahrung des Kita-Teams mit Eingliederungshilfen und speziellen Bedarfen. Da wir selbst noch keine Erfahrung damit hatten, erhalten wir dort großartige Unterstützung und Beratung. Auch den Austausch mit anderen Eltern in ähnlichen Situationen empfinde ich als sehr entlastend.

Welchen persönlichen Mehrwert konnten Sie durch die Angebote der Kita erfahren?

Mutter: Diese Kita ist ein einziger Mehrwert! Ich schätze die Kommunikation mit den Fachkräften und dem gesamten Personal, die ich durchweg als sehr positiv erlebe. Sie begegnen uns in allen Situationen unglaublich wertschätzend und zugewandt, selbst unter den schweren Bedingungen, die durch den allgemeinen Personalmangel herrschen. Wir standen vor der großen Herausforderung, dass es in den letzten anderthalb Jahren immer wieder Personalwechsel in den Gruppen gab. Dass dadurch die Kontinuität bei den Bezugspersonen fehlte, wurde vom Team vor Ort mit ganz großem Einsatz aufgefangen oder zumindest im Rahmen der Möglichkeiten versucht. So kritisch man die allgemeine und politische Situation im sozialen Bereich auch sehen kann: Ich fühle mich in der Kita einfach gut aufgehoben und gesehen, weil die Fachkräfte dort eine großartige Arbeit leisten.

Haben auch andere Personen in Ihrem familiären Umfeld von der Kita profitiert und wie wirkt sich das auf das Miteinander aus?

Mutter: Dass unsere beiden Töchter gemeinsam in der Kita sind, ist wunderbar für unseren gesamten Tagesablauf und den Austausch zu Hause. Da Halena noch nicht alles selbst kommunizieren kann, ist es für uns ein riesiger Vorteil, dass Valeria uns von den Erlebnissen berichten kann. Auf die Kita aufmerksam geworden sind wir über den Down-Syndrom-Verein Köln, der sich einmal im Monat in der Einrichtung trifft. Durch diese Treffen konnten wir die Räumlichkeiten schon vorab kennenlernen und hatten direkt einen ersten Eindruck. Dadurch, dass die Kita über das reine Betreuungsangebot hinaus offen ist und solche Kooperationen ermöglicht, haben wir schon früh von diesem indirekten Angebot profitiert.

Auch die Qualität der Begleitung durch das multiprofessionelle Team und insbesondere der hohe Anspruch und die kreativen Ideen der Leiterin Frau Bigott begeistern mich immer wieder. Hier wird über alle Entwicklungsbereiche hinweg genau hingeschaut. Halena hat zum Beispiel eine Hörschulförderung erhalten, die direkt in den Kita-Alltag integriert wurde, indem sich das Team eng dazu ausgetauscht hat. Das war unglaublich bereichernd.



Wenn Sie einen Wunsch für die zukünftige Ausrichtung von wir für pänz frei hätten: Was würden Sie sich am meisten wünschen?

Mutter: Den Angeboten selbst, den Therapien und der Offenheit für individuelle Bedarfe habe ich eigentlich nichts hinzuzufügen. Das eigentliche Problem sehe ich eher in den politischen Rahmenbedingungen: Dass die Förderung für Kinder mit Förderbedarf gesellschaftlich zurückgefahren wird und die Finanzierung immer schwieriger wird, ist ein riesiges Problem. Wenn dadurch Plätze wegfallen, weil Finanzierungssysteme fehlerhaft aufgebaut sind, hat das gravierende Folgen. Bestimmt leisten auch andere Kitas gute Arbeit und haben engagierte Fachkräfte, aber dieses Angebot hier ist wirklich so besonders, dass es kein vergleichbares gibt. Eigentlich bräuchte es viel mehr solcher Einrichtungen, denn von dieser integrativen Arbeit profitieren am Ende nicht nur die Kinder mit Förderbedarf, sondern alle.

INKLUSIVE KITA „KLEINE PÄNZ“

Die Kindertageseinrichtung „kleine pänz“ bietet kompetente Betreuung, Bildung und Förderung für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Das Familienzentrum kleine pänz ist ein wohnortnahes Netzwerk in Köln-Nippes, in dem Kinder individuell gefördert und Familien umfassend informiert, begleitet, beraten und unterstützt werden.

Sabine S. ist Mutter von zwei Kindern im Alter von drei und sechs Jahren. Das dreijährige Mädchen ist mit dem Down-Syndrom zur Welt gekommen und besucht die inklusive Kita „kleine pänz“. Die Familie wohnt in Nippes.

WO UNTERSTÜTZUNG ECHTE VERÄNDERUNG BEWIRKT

Vom ersten Besuch in der Krabbelgruppe zur aktiven Ehrenamtlichen. Der Weg einer Mutter zeigt eindrucksvoll die Wirkung der Familienarbeit: Wo Menschen Halt finden, wächst oft die Bereitschaft, diesen Halt an Andere weiterzugeben.

Wie haben Sie vor vier Jahren den Weg zu uns gefunden?

Nach der Geburt meines Sohnes im Heilig-Geist-Krankenhaus habe ich einen Ordner mit Angeboten für Familien bekommen. Darin habe ich das F.i.Z. entdeckt und bin einfach mal vorbeigekommen. Wir haben dann etwa ein halbes Jahr lang eine Krabbelgruppe besucht, das war eine richtig schöne Zeit. Wir Eltern konnten uns austauschen, voneinander lernen und haben viele hilfreiche Tipps bekommen.

Heute engagieren Sie sich ehrenamtlich im „Kidsklamöttchen“ des F.i.Z. Wie kam es dazu?

Damals hatte ich das „Kidsklamöttchen“ schon im Fenster gesehen. Weil mein Deutsch noch nicht so gut und mein Sohn sehr klein war, habe ich es zuerst nicht genutzt. Später, als ich meine eigene kleine Firma gegründet habe, wollte ich mich ehrenamtlich engagieren. Ich sah, dass Unterstützung gesucht wird, und bin nun seit einem Jahr dabei. Es macht mir viel Spaß, verschiedene Familien kennenzulernen. Kinder wachsen so schnell und tragen Kleidung oft nur ein paar Monate. Bevor man Dinge wegwirft, kann man sie hier sinnvoll weitergeben – das ist aus meiner Sicht absolut nachhaltig. Ich mache im Kindergarten auch aktiv Werbung dafür, um andere Mütter und Väter darauf aufmerksam zu machen. Man kann hier einfach unkompliziert vorbeikommen, spenden oder Sachen mitnehmen.

Was hat sich für Sie persönlich durch das F.i.Z. verbessert?

Auf jeden Fall die Bücher! Das ist für mich als zweisprachige Mutter ein echtes Highlight. Am Anfang war das Lesen für mich auf Deutsch nicht so leicht, aber inzwischen ist es ein fester Bestandteil unseres Alltags geworden. Mein Sohn liebt Geschichten, und hier gibt es eine tolle Auswahl. Auch bei der Kleidung ist das F.i.Z. super. Man kann saisonale Sachen wie Regenkleidung mitnehmen, was praktisch ist und sehr entlastet. Durch das F.i.Z. hat sich auch in unserer Familie etwas verändert: Mein Mann ist inzwischen eingebunden, wir haben eine Spende für unseren Kindergarten organisiert und denken heute viel mehr daran, wie wir andere Familien unterstützen können.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Team und was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich bin wirklich sehr zufrieden. Die Mitarbeitenden sind immer hilfsbereit und ansprechbar, es macht einfach Freude. Für die Zukunft finde ich Angebote wie die Ferien-Bastelaktionen für Kinder schon sehr wertvoll, weil sie Eltern entlasten. Ich würde mir noch mehr Angebote für verschiedene Altersgruppen wünschen, gerade für Kinder zwischen drei und sechs Jahren oder auch für ältere Kinder. Vielleicht mehr Bewegungsangebote oder Gruppen, in denen die Kinder auch mal ohne Eltern zusammenkommen, um ihre Selbstständigkeit zu fördern.

Nataliia W. ist Mutter von drei Kindern im Alter von 4, 18 und 21 Jahren. Den Weg in die Einrichtung fand sie gemeinsam mit ihrem jüngsten Sohn über die Eltern-Kind-Gruppe. Hier fühlte sie sich von Anfang an rundum gut aufgehoben, fand schnell Anschluss und knüpfte Kontakte im Viertel. Aus dieser positiven Erfahrung heraus ist der Wunsch entstanden, selbst aktiv zu werden: Heute unterstützt Nataliia W. das Team des „Kidsklamöttchen“ als ehrenamtliche Kraft.

FAMILIENHAUS

Das F.i.Z. Familienhaus (Familie im Zentrum) ist ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für Menschen im Görlinger Zentrum. Neben Beratung rund um Familienthemen gibt es spielerische Angebote für Eltern, Kinder und Familien. Die Eigeninitiative der Bürger:innen soll gefördert und Kinder, Jugendliche und Familien beteiligt werden, indem sie ihren Unterstützungsbedarf formulieren lernen und die Angebote des Familienhauses aktiv mitgestalten. Das F.i.Z. wird gemeinsam mit der Stadt Köln und dem Träger Ahoi Leuchtfeuer betrieben und wird über Spenden sowie über kommunale und Landesfördermittel finanziert.



WIE AUS KLEINEN WÜNSCHEN GROSSE WIRKUNG ENTSTEHT

Warum sich DUAL und seine Mitarbeitenden seit vielen Jahren gemeinsam mit wir für pänz für Kinder und Familien engagieren, erzählt Nina Löffler, PR Manager DUAL Deutschland, im Interview.

Inwiefern hat die Arbeit von wir für pänz Ihren Blick auf das behandelte Thema oder die Zielgruppe verändert oder geschärft?

Wir führen in unserem Unternehmen gemeinsam mit wir für pänz jährlich in der Vorweihnachtszeit die Aktion Wunschbaum durch: Alle Kolleg:innen haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, Kindern aus Familien Weihnachtswünsche zu erfüllen. Durch diese Aktion wird mir Jahr für Jahr bewusst, wie groß die Unterschiede im Alltag von Kindern und Familien sein können. Wenn man die Wünsche der Kinder liest – Bettwäsche, Handschuhe oder andere Dinge, die für viele von uns selbstverständlich sind – merkt man erst, wie viel in manchen Familien fehlt. Das hat meinen Blick geschärft und mir bewusst gemacht, wie gut es uns oft geht und wie wichtig Unterstützung für gerade diese Zielgruppe ist.

Was bedeutet es für Sie persönlich, wir für pänz zu unterstützen bzw. mit wir für pänz verbunden zu sein?

Für mich persönlich ist das Engagement für wir für pänz eine echte Herzensangelegenheit. Als Mama einer Tochter berührt mich das Thema besonders, denn Kinder können am allerwenigsten etwas für die Herausforderungen, in die sie hineingeboren werden. Ich finde es unglaublich wichtig, ihnen eine Stimme zu geben und dort zu helfen, wo es am dringendsten gebraucht wird. Die Verbindung zu wir für pänz fühlt sich für mich daher sehr sinnstiftend und richtig an.

Was bedeutet es für DUAL, wir für pänz zu unterstützen bzw. mit wir für pänz verbunden zu sein?

Die Zusammenarbeit mit wir für pänz ist für DUAL Deutschland seit vielen Jahren von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägt. Besonders in der Weihnachtszeit ist das Engagement inzwischen ein fester und sehr gern angenommener Bestandteil unserer Unternehmenskultur geworden. Die Wunschbaum-Aktion wird intern wie extern mit großer Wertschätzung aufgenommen und verbindet unsere Mitarbeitenden jedes Jahr aufs Neue mit einem gemeinsamen, sinnvollen Ziel. Darüber hinaus ist es uns wichtig, Verantwortung nicht nur punktuell zu übernehmen. Deshalb freuen wir uns, wir für pänz auch bei weiteren Charity-Aktionen einzubinden, zum Beispiel im Rahmen unseres Global Group Giving Month im Mai. Hier engagieren wir uns auf unterschiedliche Weise, sei es durch Spenden, Freiwilligenarbeit oder andere konkrete Unterstützungsformen. Die langjährige Partnerschaft mit wir für pänz zeigt, wie wirkungsvoll nachhaltiges Engagement sein kann und wie viel positive Energie entsteht, wenn Unternehmen und soziale Organisationen gemeinsam an einem Strang ziehen.

Haben Sie durch Ihr Engagement oder durch Informationen von wir für pänz auch andere Personen erreicht oder sensibilisiert?

Tatsächlich ja. Wir bekommen als Unternehmen viel Anerkennung und positive Rückmeldungen – auch von Geschäftspartner:innen. Unsere Kolleg:innen von DUAL Austria haben sich in Anlehnung an unseren Wunschbaum ebenfalls mit einem lokalen Charity-Partner in Wien zusammengetan und führen seit letztem Jahr eine ähnliche Weihnachtswunsch-Aktion vor Ort durch. Und auch in meinem privaten Umfeld hat das Engagement Wirkung gezeigt: Meine beste Freundin, der ich von unserer Zusammenarbeit erzählt habe, hat im vergangenen Jahr in ihrem Unternehmen ebenfalls einen Wunschbaum mit einem regionalen Träger etabliert. Das hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, solche Aktionen sichtbar zu machen.

Wie erleben Sie die Kommunikation und Transparenz von wir für pänz?

Ich erlebe die Kommunikation von wir für pänz als offen, wertschätzend und zuverlässig. Wir erhalten alle relevanten Informationen zu unseren Aktionen und auch Einblicke in die Verwendung von unserer Unterstützung. Diese Transparenz schafft Vertrauen und gibt uns das gute Gefühl, dass unsere Hilfe genau dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Was würde Ihr Vertrauen oder Ihre Bereitschaft zur weiteren Unterstützung stärken?

Grundsätzlich fühlen wir uns sehr gut abgeholt. Vielleicht könnte man über eine Vernetzung mit anderen Partner:innen oder Aktionen nachdenken, um voneinander zu lernen und gemeinsam noch mehr zu erreichen.

DUAL DEUTSCHLAND

ist ein spezialisierter Assekuradeur mit Hauptsitz in Köln. Seit 2005 entwickelt das Unternehmen gemeinsam mit namhaften Versicherungs- und Rückversicherungspartnern maßgeschneiderte Spezialversicherungslösungen für Unternehmen und Makler. Als Teil der international tätigen DUAL Group verbindet DUAL Deutschland lokale Expertise mit globaler Erfahrung und engagiert sich darüber hinaus gesellschaftlich – unter anderem seit vielen Jahren als verlässlicher Partner von wir für pänz.



UNSERE SPENDENPROJEKTE

Neben unseren Kernleistungen haben wir verschiedene Projekte ins Leben gerufen, die sich in erster Linie an die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen richten. Wir sagen ein herzliches Dankeschön an alle Spender:innen und die, die es noch werden wollen.





KLEINE PÄNZ – STARKE FAMILIEN

ELTERN UND KINDER IN SCHWIERIGEN LEBENSLAGEN UNTERSTÜTZEN

Die Eltern-Kind-Gruppen „kleine pänz – starke familien“ richten sich an Eltern mit Kindern zwischen null und drei Jahren, die in Armutswohngebieten in Köln wohnen und/oder sich in benachteiligten Lebenssituationen befinden. Erfahrene Fachkräfte regen zum Spielen, Basteln und Singen mit den Kindern an und stehen den Eltern für Fragen zu Gesundheit, Ernährung, Pflege und Erziehung zur Seite. Des Weiteren wird ein Frühstück angeboten, bei dem die Eltern sich untereinander austauschen können. Mit den Eltern-Kind-Gruppen schafft wir für pänz eine erste Kontaktmöglichkeit für junge Eltern, fördert die psychomotorische, emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung der Kinder und stärkt die Eltern. Die Eltern-Kind-Gruppen finden einmal wöchentlich in unmittelbarer Nähe zum Wohnort der Eltern statt. Die Gruppen sind jeweils für zwei bis drei Stunden am Vormittag für die Eltern und Kinder geöffnet.



STERNENPÄNZ

HILFEN FÜR FAMILIEN MIT UNHEILBAR ERKRANKTEN KINDERN

Das Projekt „sternenpänz“ unterstützt lebensbedrohlich oder lebenslimitierend erkrankte Kinder und deren Familien und versteht sich als wichtige Ergänzung zur Hospizarbeit. Während der Aufenthalt im Hospiz meist zeitlich begrenzt ist, bietet „sternenpänz“ für die restlichen Wochen und Monate des Jahres eine Unterstützung im familiären Umfeld an. Die Versorgung und Betreuung der Kinder erfordert die ganze Kraft der Familien. Ziel ist es, den Familien ein Stück Entlastung zu ermöglichen, denn das Leben mit einem Kind mit einer unheilbaren Krankheit ist eine große psychische und körperliche Herausforderung. Ein Teil unserer Hilfen wird durch Regelleistungen der Krankenkassen bezahlt. Einen darüber hinausgehenden Hilfebedarf finanziert wir für pänz über Spendengelder.



KLETTERPÄNZ

KLETTERN FÜR MEHR SELBSTBEWUSSTSEIN

Das Projekt „kletterpänz“ richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 14 Jahren. Die Kinder kommen zumeist aus Familien in belastenden Lebenssituationen, weisen oft große motorische Entwicklungsdefizite und unzureichende soziale Kompetenzen auf. Das Projekt ist für eine Gruppe von vier bis acht Kindern konzipiert. Die Kinder und Jugendlichen treffen sich mit pädagogischen Fachkräften einmal wöchentlich in der Kletterfabrik in Ehrenfeld, um für zwei Stunden zu klettern. Die Betreuer:innen absolvieren vor Beginn des Projektes einen Sicherungskurs, um zu gewährleisten, dass alle Sicherheitsrichtlinien eingehalten werden. Kinder ab neun Jahren können ebenfalls, neben dem Klettern, die Technik des Sicherns erlernen, so dass sie im Laufe des Projektes in der Lage sind, sich gegenseitig zu sichern. Die Kinder lernen die Grenzen ihrer eigenen Leistungsfähigkeit einzuschätzen und ihr eigenes Anspruchsniveau festzulegen. Durch das Sichern anderer Kinder übernehmen sie Verantwortung und werden an verantwortliches und bewusstes Handeln spielerisch herangeführt.



PÄNZ & PÄÄDS

INKLUSIVES FREIZEITPROJEKT FÜR KINDER

Das inklusive Pferdefreizeitprojekt „pänz & pääds“ verfolgt klare Ziele: Steigerung des Selbstwertgefühls, Übernahme von Verantwortung, Vermittlung sozialer Kompetenzen, Erleben von Gemeinschaft und Bewegung. Ebenfalls im Fokus steht die Vermittlung eines angstfreien und einfühlsamen Umgangs mit Pferden und der Erwerb eines Grundwissens rund um die Themen Pflege, Ernährung und Haltung von Pferden. Das Freizeitangebot wird in Kooperation mit dem Merkenicher Verein „Pänz und Pääds e.V.“ durchgeführt. Das Projekt wird sowohl im wöchentlichen Rhythmus als auch als Ferienprogramm angeboten.





WERKSTATT FÜR KREATIVE PÄNZ

KREATIVITÄT, NEUGIER UND FANTASIE FÖRDERN

In der „werkstatt für kreative pänz“ bietet wir für pänz für Kinder im Grundschulalter mit und ohne Einschränkungen und gleich welcher sozialen Herkunft kreative Gruppen an. Unter Anleitung der pädagogischen Fachkräfte von wir für pänz können die Kinder ihre Kreativität, Neugier und Fantasie beim Kochen, Werken, Basteln und textilen Gestalten ausleben. wir für pänz unterstützt mit diesem Angebot, dass Kinder sich mit ihrer Umgebung und mit der Welt auseinandersetzen. Ziel ist es auch, den Kindern lebenspraktische Fähigkeiten zu vermitteln. Mit Hilfe der Fachkräfte können sie im eigenen Tempo ihre Grob- und Feinmotorik trainieren und ihre kreativen Fähigkeiten erleben und ausbauen. Durch dieses spielerische Erkunden ihrer kreativen Fähigkeiten werden neue Anregungen und Anreize gegeben und neue Erfahrungen gemacht. Solche Erfolgserlebnisse stärken das Selbstbewusstsein und damit die individuellen Potenziale. Ein wichtiger Nebeneffekt ist, dass in einer inklusiven Gruppe alle Kinder unabhängig von ihren Einschränkungen spielerisch Kontakt zu anderen bekommen. Soziale, kognitive und kommunikative Fähigkeiten werden somit gefördert.

wir für pänz e.V.
Hansaring 84-86, 50670 Köln
Fon 0221 / 29 206-0
Fax 0221 / 29 206-119
info@wir-fuer-paenz.de

WWW.WIR-FUER-PAENZ.DE